

seelsorgliche Praxis. Gerade im Angesicht des Todes und der eigenen Vollendung, wo alles medizinische Handeln aufhört, bleibt die persönlich gewachsene Spiritualität als Lebensessen übrig. Abschied will gestaltet sein.

Der evangelische Pfarrer und Krankenhausseelsorger *Herwig Hohenberger* ergänzt die seelsorgliche Arbeit durch eine weitere Perspektive. Aus seiner Praxis beschreibt er das moderne Krankenhaus als einen Ort, an dem sich die Menschen in besonderer Weise ihrer Endlichkeit und Vergänglichkeit bewusst werden. So ist dieser Ort Lebensraum spiritueller Bedürfnisse nach Sinn und Bedeutung, nach Heil und Vollendung, an dem auch Gebete und Rituale ihren Sitz im Leben haben.

Diese vorliegende Zusammenschau aus wissenschaftlich erhobener Evidenz einerseits und aus praxisorientierter Analysen andererseits, aus denen zuweilen recht persönliche Erfahrungen zutage treten, macht das Besondere an diesem Buch aus. Nur ein multiprofessionell und interdisziplinär wahrgenommener Heilungsauftrag am kranken Menschen, in dem auch Spiritualität Raum findet, wird seiner Mehrdimensionalität gerecht.

Salzburg

Detlef Schwarz

♦ **Stecher, Reinhold:** *Wer ist dieser Mensch? Gedanken zu Leiden, Tod und Auferstehung Jesu.* Herausgegeben von Paul Ladurner mit Bildern von Reinhold Stecher. Tyrolia Verlag, Innsbruck-Wien 2017. (122) Geb. Euro 14,95 (D, A) / CHF 15,24. ISBN 978-3-7022-3510-9.

In seinen Betrachtungen zur Leidensgeschichte Jesu stellt Bischof Reinhold Stecher die zentrale Frage „Wer ist dieser Mensch?“ in die Mitte. Im gleichnamigen Büchlein – nunmehr herausgegeben von Paul Ladurner – lädt er uns ein, seinem Fragen bedächtig zu folgen. Um des Jesusbildes Lebendigkeit geht es hier. Was wir von seiner Zeit, den Verhältnissen, den Orten, den damaligen Spannungen und Problemen wissen, und aus den uns heute offenen Quellen erheben können, stellt der Bischof uns in nüchterner Weise und spannend vor Augen.

Reinhold Stechers Intention ist es also, in seinen Betrachtungen zur Leidensgeschichte, uns an ein „lebendigeres, wirklichkeitstreueres, und damit glaubwürdigeres Bild des Menschen Jesus als Sohn Gottes und als bereits

im Alten Testament erwarteten Messias“ zu erinnern. Wie alle seine literarischen Gaben ist auch diese erbaulich, erfreulich, bereichernd. Ehrlicher Dank sei dafür dem Bischof, dem Herausgeber Paul Ladurner und dem geschätzten Tyrolia-Verlag!

Rüstorf

Josef Kagerer

THEOLOGIE

♦ **Stinglhammer, Hermann (Hg.):** *Glauben – (wie) geht das? (Passauer Forum Theologie 1).* Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2016. (127) Pb. Euro 14,95 (D) / Euro 15,40 (A) / CHF 15,69. ISBN 978-3-7917-2782-0.

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um den ersten Band der neu gegründeten Reihe „Passauer Forum Theologie“, welche das erklärte Ziel verfolgt „aktuelle theologische Fragen einem breiten Publikum zugänglich zu machen.“ Eröffnet wird die Reihe mit einer, wie der Titel anzeigt, fundamentaltheologischen Fragestellung, die, wie es auf dem Buchrücken heißt, unter einer zweifachen Perspektive in den Blick genommen werden soll: Aus theologischer Perspektive soll die Möglichkeit erfragt werden, wie der Glaube in der heutigen Welt verantwortet werden kann, und bezogen auf die Menschen, weshalb so wenige im christlichen Glauben „eine tragende Glaubens- und Sinnerfahrung“ finden. Erörtert werden diese beiden Fragen von insgesamt sechs Autoren.

Am Anfang des Bandes steht ein Interview, das der Herausgeber mit dem Passauer Bischof Dr. Stefan Oster SDB zu dem Buchtitel geführt hat. In ihm werden sehr unterschiedliche Themen gestreift, wie etwa das Verhältnis von Glaube und Vernunft, die Einschätzung neuzeitlicher Subjekthilosophie, pastorale Ansätze, die Zukunft der Gemeindestruktur, das Verhältnis von Geschichte und Glaubenslehre etc., wobei sich durch das gesamte Gesprächsprotokoll der hinlänglich bekannte Gedanke hindurchzieht, dass Begegnungen mit überzeugenden Christinnen und Christen sowie Erfahrungsräume für gegenwärtiges Glaubensleben von grundlegender Bedeutung seien.

Der nachfolgende Beitrag, der von dem evangelischen Systematiker Matthias Heesch verfasst wurde, steht in keinem erkennbaren Zusammenhang mit der im vorausgehenden Interview eröffneten Fragestellung. Stattdes-